

Semesterfazit (FS 2010)

Rückblickend auf das vergangene Semester konnte ich viele meiner gesetzten Ziele erreichen. Im Februar habe ich zwei meiner Bilder an einer Benefiz Veranstaltung im Kunstambulatorium Zug präsentieren. In einer leer stehenden Wohnung konnte ich im April eine Woche lang meine Werke ausstellen. In der Ausstellung waren neue wie auch ältere Werke integriert und wirkten auch als Gesamtbild. Um das Ganze visuell zu veranschaulichen will ich die Ausstellung dreidimensional im Internet darstellen und für alle zugänglich machen.

Mir wurde zudem klar, dass die neuen Medien und ihr stetiger Wandel in Funktionalität und Erscheinung zunehmend für die Kunst an Bedeutung gewinnen. Ich versuche vermehrt neue Medien zu analysieren und in meine Werke zu integrieren oder für Sie zu nutzen. Das Chaos in meinem Schaffen hat sich zu einem sehr produktiven Prozess entwickelt aus dem ich frei heraus agieren kann. Geplante Werke wie z.B. I WAS, I AM, I WILL BE, treten vermehrt in den Hintergrund und existieren lediglich noch als Idee. Das Chaos, ein ständig wuchernder Organismus den ich stets zu lenken und kontrollieren versuche, dient mir als Quelle für meine Werke. Während der Z-Modul Woche ist es mir im Chaos gelungen ein Video zu drehen, das mir besonders gut gefällt. Es zeigt wie ich die gespeicherte Energie in einem Fernseher durch einen festen Schlag freisetze. Zu sehen ist ein fast 30 Minuten langer Film von einem knisternden Fernseher.

Am Ende des Semesters unternahmen wir eine Klassenfahrt. Ich habe ein auf der Reise gefundenes Objekt im nahe gelegenen Fluss integriert. Es reizt mich immer mehr gefundene und gebrauchte Objekte neu aufzugreifen und zu inszenieren.

Ausblickend auf das nächste Semester will ich mich in Zusammenarbeit mit Daniel Skoda und Martin Reich einem grösseren Projekt widmen, das viel Zeit in Anspruch nehmen wird. Weiterhin will ich mir Gedanken zu den verschiedenen Möglichkeiten der Präsentationsformen machen. Die vielen Gedanken und Ideen die ich habe schreibe ich weiterhin konsequent in meine „Konserven Dose“, die mich fortlaufend nährt.